Der Bootschafter

Frank Schweikert, Journalist und Biologe, hat eine Mission: Er will die Meere retten. Dafür segelt er mit seinem Forschungsschiff Aldebaran seit 20 Jahren über die Ozeane. Nun arbeitet er an einem eigenen TV-Sender.

Von Caroline Schmidt
Im Frühjahr 1990 erfuhr er von einem Schiff, mit dem er sich seinen Traum erfüllen könnte. Es lag in einer Bremerhaven-

Sicherlich hätten in diesem Moment viele aufgegeben, hätten viele nicht gewagt, sich in diesem Maße zu verschulden. Doch Schweikert blieb drau. Er ging zu seiner Stuttgarter Haus-
bank. Er war 27 Jahre alt und hatte eine grundlose Idee. Er wei-
t die Jacht zu einem Forschungs- und Medien Schiff umwandeln. Er wollte also nicht nur ein Labor an Bord haben, in dem er und sein Team forschen konnten. Er wollte seine Reportagen und Dokumentationen auch vom Meer aus drehen, schneiden und senden, also eine Art schwimmender D-Wagen konst-
utrieren. Und die Banker machten mit, so mutig waren die damals, ich bekam das Geld." In fast zweijähriger Arbeit baute Schweikert die Jacht aus, zusammen mit einem Team aus
Freunden, Unterstützern und vielen Handwerkern. Man schmalt
arbeiteten 15 Leute gleichzeitig an dem Schiff, Tag und Nacht. Sie verlegten fast drei Kilometer Kabel und versahen das Schiff mit einem Labor und der neuesten Technik: Auf einem Quad-
drummeleer befanden sich am Ende vier DAT-Rekorder, zwei CD-Spieler, ein Radio, eine Bandmaschine, ein Mischpult und drei Telefone.

Und der Schultenberg wuchs und wuchs. Allein die Zinsen
verschlangen bald 50.000 Mark im Jahr. "Es war eine schwierige
Zeit, aber Angst hatte ich nicht, das war einfach nicht drin." Am 5. Juni 1992, dem internationalen Tag der Umwelt, stellte Schweikert das Schiff in Kiel am Institut für Meereskunde vor. Die Jungfernacht führte in die Flensburger Förde, wo Wis-
den.shader wieder Erinnerung entdeckten. Zwei Jahre 

als Schweikert mit seinen Missionen begann, hat kaum einer daraus gelesen, dass er aus der Aldabarana ein florierendes Unternehmen machte, das nicht nur Filme produziert, sondern auch Schülerwettbewerbe ausrichtet und Konferenzen organisiert

(1996), installierten den ersten digitalen Fernsehschnittplatz auf einem Schiff (1998) und machten 2007 die erste Fulldome-
Unterwasseraufnahme eines Korallenriffs für Planetaris. Und so konnten sie inzwischen auch einige Pramodnisse auf das Schiff locken: Heroen der Meeresforschung wie Jacques
Cousteau waren schon zu Besuch, oder die damaligen Bundes-
präsidenten Roman Herzog und Johannes Rau. Auf den Namen Aldabarana taufte Schweikert das Schiff aus einem ganz persönlichen Grund. So heißt der hellste Stern in

Als Schweikert mit seiner Mission begann, hat kaum einer daraus gelesen, dass er aus der Aldabarana ein florierendes Unternehmen machte, das nicht nur Filme produziert, sondern auch Schülerwettbewerbe ausrichtet und Konferenzen organisiert.